



Mexiko, Nayarit, Grabwächterfiguren paar, 300 v. Chr. bis 200 n. Chr., H 40 und 42 cm (Schätzung 8.000-15.000 Euro). Zemanek-Münster, Würzburg, 27.06.2015

Altamerika-Keramik

Zemanek-Münster, Würzburg

Von Alaska bis Südafrika, von den klassischen Antiken Ägyptens bis zur Kunst der nachkolonialen Zeit geht die Reise am 27. Juni bei Zemanek-Münsters 80. Tribal Art Auktion. Rund 500 Objekte zählt die Auktion, von ägyptischen Antiken über präkolumbische Keramiken und Ethnographika arktischer Volksgruppen bis hin zur traditionellen Kunst Afrikas, Australiens, Asiens und Ozeaniens. Ein besonderes Augenmerk schenkt das Haus diesmal der Sparte Altamerika. Höchstbewertet ist hier ein Figuren paar aus Nayarit (Mexiko) aus der Sammlung Matilda Graff, Detroit. Anders als bei den eher statisch anmutenden großfigurigen Grabungsfunden aus Nayarit beeindruckt dieses Paar mit einer auffallend naturalistischen Darstellung: gebeugte Haltung mit stark abgeschrägtem Rücken, ausgeprägt eingewölbten Fußsohlen sowie markanten Nasenausbildungen. Bei beiden Figuren findet sich ein dekoratives Wechselspiel von geglätteten, bemalten und naturbelassenen Ritzlinien klar strukturierter Flächen. Es wird vermutet, dass es sich um Grabwächter-Figuren aus der Zeit zwischen 300 v. Chr. und 200 n. Chr. handelt, welche die Toten vor übelwollenden Mächten schützen sollten (Aufrufpreis 8.000 Euro). Aus der deutschen Privatsammlung Robert Zink, Ludwigshafen/Mannheim, stammen gleich vierzehn, zumeist mit Experten dokumentierte

Altamerika-Keramiken. Darunter ist eine weibliche sitzende Figur, die dem Jalisco-Ameca-Gray-Kunststil Westmexikos und somit der Zeit zwischen 300 v. Chr. und 350 n. Chr. zugeschrieben wird (2.800 Euro). Isabel Kelly war 1948 die erste, die Jalisco als eigenständigen Kunststil definierte. Sie gab ihm den Namen Ameca Gray, nach der am meisten verbreiteten Jalisco-Keramiksorte. Zur selben Sammlung gehört die Fußschale aus der Veraguas-Region in Panama. Sie besticht durch ihre flächenfüllende polychrome Bemalung im Spiegel und zeigt in stark abstrahierter und äußerst seltener En-face-Darstellung das Abbild eines Priesters oder Schamanen, der die Maske des Alligator-Gottes trägt. Im Duktus des Horror-vacui-Motivs füllt die Szene den gesamten zur Verfügung stehenden Raum aus (Aufrufpreis 2.800 Euro).

Nachbericht

Porzellan

Auktionshaus City Nord, Hamburg

Zum Saisonauftakt im Auktionshaus City Nord kamen im Frühjahr nationale und internationale Bieter, die achtzig Prozent des Angebots zuschlugen. In der Porzellanabteilung waren viele Positionen mit dem dekorativen Meißener Zwiebelmuster aus dem 19. Jahrhundert zu finden, die auch vollständig in Hamburger Sammlerhände gingen. Ein Highlight der Silberabteilung war ein großer dänischer Samowar von 1923, der für 7.500 Euro versteigert wurde. Renée Sintenis' Bronze „Sekretär“ kam mit 3.900 Euro unter den Hammer. Gefragt waren auch eine große Pariser Prunkpendule der Uhrmacherfamilie Antoine und Pierre Gaudron (Zuschlag 9.200 Euro), ein entzückendes Puppenhaus (2.600 Euro), ein barocker Dielenschrank (4.600 Euro) und ein Vogelhaus (2.400 Euro). Ein Dauerbrenner ist Schmuck, die Verkaufsquote – auch für historischen Schmuck – war hoch. Das Hauptinteresse lag auf einem Wellendorff-Kollier (4.000 Euro) sowie einem Memoire-Ring (14.000 Euro).

TELEFON | 040/3232390

INTERNET | www.auktionshaus-citynord.de



Königlich Kopenhagen, Flora Danica, vier Menüteller, 2. Hälfte 20. Jahrhundert (Zuschlag 1.400 Euro). Auktionshaus City Nord, Hamburg, März 2015